

Epigraphik im dänischen Inventar „Danmarks Kirker“

Seit 1933 veröffentlicht das Dänische Nationalmuseum die Reihe „Danmarks Kirker“, eine umfangreiche Bestandsaufnahme der Kirchen von Dänemark, ihrer Wandmalereien, Grabmäler und anderer Ausstattungsstücke.

Das Corpus „Danmarks Kirker“

Die einzelnen Beschreibungen von kleinen und großen Kirchen orientieren sich an J. P. Traps „Statistisk-Topographisk Beskrivelse af Kongeriget Danmark“ von 1858/60. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind etwa zwei Drittel der dänischen Kirchen bearbeitet, darunter die von Seeland, Lolland-Falster und Bornholm, ebenso die des nördlichen, östlichen und südlichen Jütland. Eine umfangreiche Übersicht der bearbeiteten Regionen ist unter der Internetadresse www.danmarkskirker.dk zu finden.

Die Arbeit wird gegenwärtig in den Distrikten von Odense, Vejle und Ringkøbing fortgeführt. Seit 2007 wird dieses Projekt von der dänischen Regierung in Verbindung mit privaten Stiftungen wie der Carlsberg Foundation und der New Carlsberg Foundation unterstützt.



Abbildung 1: Bemalte Tonreliefs. Inschriftenfrieze des Bischofs Gisico an den Außenwänden des Doms zu Odense, um 1300, gebrannter Ton mit Bemalung.

HOC OPVS EREXIT PHYNENSIS GISICO PRESES
SPIRITVS ALLEXIT QVEM NON SUGGESTIO DESES
UT (CON)SVMETV[R - - -]ETUR

Dieses Werk hat Gisico, Bischof von Fünen, errichtet, den der Geist, nicht träge Eingebung, angelockt hat, dass (es) vollendet [- - -] würde.

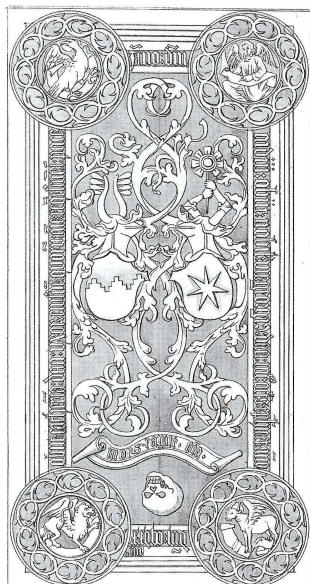


Abbildung 2: Grabplatte für Jørgen Daa († 1503) und Karen Knudsdatter Gyldenstjerne Daa († 1527) in der St.-Johannes-Kirche, Odense. Sandstein. Zeichnung von Søren Abildgaard 1760.

An(n)o : d(omi)ni / mdiii : obiit : nobil(is) : vir
georgi(us) daa : inf(ra) : oct(aui)s : e(pi)ph(an)ie :
et an(n)o / d(omi)ni : Mdxvii / obiit : catheri(n) a :
daa : vxor : eivsd(e)m : quorv(m) : a(n)(m)e :
req(ui)esca(n)t : i(n) : pace

mors · rappit · o(mn)ia ·

Im Jahr des Herrn 1504 starb der edle Mann Jørgen Daa in der Oktav von Epiphania (13. Januar) und im Jahr des Herrn 1527 starb Karen Daa, seine Ehefrau. Ihre Seelen sollen in Frieden ruhen. Der Tod raubt alles.

Wiedergabe der Inschriften

1. Inschriften auf Gebäuden, Wandmalereien und Ausstattungsgegenständen mit historischem Bezug werden normalerweise wörtlich wiedergegeben, Inschriften mit religiöser Thematik hingegen nur ausnahmsweise. Meistens wird in diesen Fällen nur auf die entsprechende Bibelstelle verwiesen.
2. Inschriften auf Grabsteinen und Gedenktafeln vor 1550 werden im Volltext zitiert, jüngere Beispiele gewöhnlich nur auszugsweise. Details von biographischem Interesse, Eigennamen und Ortsangaben werden wörtlich, lateinische Namen dabei im Nominativ wiedergegeben. In einzelnen Fällen werden Texte von besonderem historischen Interesse vollständig zitiert. Inschriften, die nach 1850 entstanden sind, werden nur selten aufgenommen. Ihre Auswahl erfolgt nach historischer oder kunsthistorischer Relevanz.
3. Vollständig wiedergegebenen lateinischen Inschriften – griechische und hebräische Texte finden sich nur ausnahmsweise – folgt eine dänische Übersetzung.
4. Die Schriftart wird angegeben, in der Regel aber nicht typographisch reproduziert. Verschiedene Klammern und andere Symbole kennzeichnen aufgelöste Abkürzungen oder Ergänzungen, die sich aus dem Textzusammenhang oder aus der älteren Überlieferung erschließen lassen, sowie spätere Zusätze.
5. Die Transkription vollständig wiedergegebener Inschriften erfolgt nach dem Original, das normalerweise auch fotografisch dokumentiert wird. In Einzelfällen werden auch Zeichnungen oder Abreibungen herangezogen, etwa im Fall von Glockeninschriften. Die Transkriptionen sowie die Fotografien, Zeichnungen und Abreibungen werden im Nationalmuseum Kopenhagen archiviert. Nur noch kopiaal überlieferte Inschriften werden nach der ältesten Überlieferung kritisch wiedergegeben.



Abbildung 3: Epitaph für Pouel Jensen († 1572). Kalkstein mit Ätzung und Bemalung von Villum Pedersen Trellund. St.-Nicolai-Kirche, Kolding.

IOHAN XII/XXV .
EGO SUM RESVR//RECTIO ET VITA .

HER NEDEN FOR HVILER ERLIG OC VELACHT PO= UEL IENSEN RAADMAND I KOLDING SOM SALIGEN HENSOF A: 1572 DEN 27 SEPTEMBER: HANS ALDERS 63 AAR . GVD FORLENE HANNE MED ALLE CHRIST= NE EN GLEDELIG OPSTANDELSE .

Hierunter ruht der ehrliche und vielgeachtete Pouel Jensen, Ratsherr in Kolding, der selig dahinschied im Jahr 1572 am 27. September im Alter von 63 Jahren. Gott gebe ihm mit allen Christen eine glückliche Auferstehung.

Paradigmen, Potentiale und Perspektiven

Eine systematische Erfassung der dänischen Baudenkmale einschließlich der Inschriften wurde im frühen 19. Jh. vom Dänischen Nationalmuseum initiiert. Das Antiquarisch-Topographische Archiv wurde 1847 gegründet. Die Angaben beruhten auf zeitgenössischen Beschreibungen sowie auf älteren Transkriptionen und Abbildungen, unter anderem auf den Arbeiten des Zeichners Søren Abildgaard, der zwischen 1756 und 1777 historisches dänisches Kulturgut erfasste. Im Allgemeinen entstanden die ersten Inventare historischer Denkmäler und Inschriftensammlungen im 16. Jh. Auch spätere Publikationen wie die von Peder Hansen Resen, „Inscriptiones Haffniensis“ (1668), sind zu erwähnen, ebenso der „Atlas Danicus“ (1675, 1677, 1925ff.) und Erich Pontoppidans „Marmora Danica“ (1739). Das Projekt „Danmarks Kirker“ ist ursprünglich von der deutschen Reihe der „Bau- und Kunstdenkmäler“ angeregt worden. Zwei parallel arbeitende Unternehmen in Skandinavien, „Sveriges Kyrkor“ und „Finlands Kyrkor“ (seit 1912), waren vorausgegangen. Ihnen folgten „Norges Kirker“ (1949) und „Kirkjur Islands“ (2001). Gegenwärtig ist ein Digitalisierungsprojekt geplant.



Abbildung 4: Epitaph für Steffen Rasmussen Hofgaard († 1716) und seine drei Frauen. Kalkstein mit Bemalung. Erløser-Kirche, Horsens.

UDI EN ÆRE FULD / OPSTANDELSES HAAB · / HUILER J ARWE BEGRÆVELSET / HER NEDEN ÆDLE WELWISE NU SAL: / STEFFEN RASMUSEN HOFGAARD [...]

In der Hoffnung auf eine ehrenvolle Auferstehung ruht hier unten in diesem Erbegräbnis der edle und wohlweise, nun selige Steffen Rasmussen Hofgaard ...